

Wissen Sie's schon?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **28 (1972)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ich bin gespannt auf den nächsten Briefkasten, als sprachinteressierter Leser möchte ich daraus nämlich etwas lernen.

R. K.-R.

Berichtigung

Herr Ole Olsson, ein Däne, der in Meilen wohnt, bittet uns, die Behauptung, die in dem Artikel „Wie sag ich's meinem Welschen“ (Heft 3, S. 65ff.) aufgestellt wurde, daß das Dänische ein deutscher Dialekt, wenn auch ein entfernter, sei, zu widerrufen. Das war natürlich mehr scherzhaft gemeint; denn wir wissen sehr wohl, daß das Dänische eine nordgermanische Sprache ist. Wir dachten dabei mehr an die schleswig-holsteinische Nachbarschaft. Dann schreibt Herr Olsson: „Der Umstand, daß im 18. Jahrhundert am dänischen Hofe deutsch gesprochen wurde, ist darauf zurückzuführen, daß deutschstämmige Königinnen und ihre mitgebrachten Hofstäbe wenig Neigung zeigten, sich der Landessprache anzupassen. Könige wie Christian IV. (1588—1648) und sein Sohn Frederik III. waren rein dänischsprachig, und erst unter Christian V. zeigte sich die Wirkung vieler ausländischer Adliger. Die dänische Literatur war und ist rein dänischsprachig, einschließlich H. C. Andersen, obwohl alle größeren Schriftsteller das Deutsche einwandfrei beherrschten, weshalb auch ein so großer Dichter wie Friedrich Gottlieb Klopstock (1724—1803) in Dänemark die Gönner fand, die ihm in Deutschland fehlten.“

Wissen Sie's schon?

Biel tritt dem Bieler Sprachverein bei

An seiner letzten Sitzung vor den Ferien beschloß der Gemeinderat von Biel den Beitritt der Gemeinde Biel zum Bieler Sprachverein. Laut seinen Satzungen will dieser Verein „Liebe und Verständnis für die deutsche Schriftsprache und die schweizerischen Mundarten wecken, den Sinn für ihren richtigen Gebrauch, für ihre Reinhaltung und ihre Schönheiten fördern und ihre Rechte wahren“. Seit einigen Jahren führt der Bieler Sprachverein unter fachkundiger Leitung Sprachkurse durch, die jeweils recht zahlreich von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung und auch von Angehörigen des städtischen Polizeikorps besucht werden. Daß auch die Verwaltung aus den erworbenen Kenntnissen Nutzen zieht, dürfte einleuchten. Dies war denn auch einer der Gründe, die den Gemeinderat zum Beitritt zum Bieler Sprachverein bewogen haben.

Die Nachricht ist zwar ein gutes Jahr alt („Der Bund“ vom 12. 7. 71), aber so erfreulich, daß wir sie trotzdem noch bringen.

Deutschunterricht für Ausländerkinder

Wie die Schulpflege der Stadt Dietikon in ihrem letzten Verhandlungsbericht mitteilt, sollen die Ausländerkinder vermehrt zusätzlichen Deutschunterricht erhalten. Nach Meldung der einzelnen Klassenlehrer wären es 120 Kinder, die die deutsche Sprache nur ungenügend verstehen.

Gemäß einer Weisung der Erziehungsdirektion haben die einzelnen Gemeinden die Möglichkeit, diesen Kindern im Sinne einer Sonderschulung

zusätzlichen Sprachunterricht zu erteilen. Da in der Stadt Dietikon sehr viele Italienerkinder diesen zusätzlichen Sprachunterricht erhalten sollen, will die Schulpflege dafür eine eigene Lehrstelle schaffen. Ein entsprechender Antrag geht demnächst an den Großen Gemeinderat.

Für die Schüler anderer Nationalitäten mit ungenügenden Deutschkenntnissen sollen ebenfalls Zusatzstunden organisiert werden. So soll mit drei bis vier Stunden wöchentlichem Deutschunterricht versucht werden, die Deutschkenntnisse der Kinder so zu verbessern, daß sie dem übrigen Unterricht in den Klassen zu folgen vermögen. -e (*Neue Zürcher Nachrichten*)

Deutschdiplome für Deutschsprachige der Zürcher Handelskammer

Die Zürcher Handelskammer macht darauf aufmerksam, daß die nächsten Prüfungen für ihre Deutschdiplome für Deutschsprachige in der zweiten Märzhälfte 1973 stattfinden werden; Anmeldeschluß: 15. Februar 1973.

Vorbereitende Kurse beginnen im Oktober bei den nachfolgend genannten Instituten:

AKAD Akademikergemeinschaft, Schaffhauser Straße 430, 8050 Zürich

Dolmetscherschule Zürich, Sonneggstraße 82, 8006 Zürich

Volkshochschule des Kantons Zürich, Sekr. Limmatquai 62, 8001 Zürich

Auskunft erteilt das Kammersekretariat: Bleicherweg 5 (Börsengebäude), 8022 Zürich, Telefon (01) 23 70 36, intern 27.

Briefkasten

Fremdwörter

Wäre es möglich, im nächsten Briefkasten folgende zwei Ausdrücke zu erklären?:

Cash flow

Pragmatiker

Der Duden gibt mir keine bzw. nicht genügend Auskunft.

Antwort: Cash flow, wörtlich „Bargeldfluß“, ist ein aus den Vereinigten Staaten stammender Ausdruck der Betriebswirtschaftslehre. Man versteht darunter den Gelddurchfluß durch ein Unternehmen, und zwar meist die Summe von Reingewinn und Abschreibungen, oft auch Rücklagen und Rückstellungen. Der *Cash flow* stellt die Innenfinanzierung des Unternehmens dar. (Dies ist kurz zusammengefaßt die Auskunft der Konversationslexika. Sollte der Auskunftgeber als blutiger Laie in Wirtschaftsfragen sie fehlerhaft wiedergegeben haben, so

mögen ihn bitte die Fachleute unter unsern Lesern berichtigen.)

Ein *Pragmatiker* ist ein Mensch, der alles nach seiner Anwendbarkeit, Brauchbarkeit, Nützlichkeit beurteilt, der die Wahrheit und Gültigkeit von Ideen und Theorien allein an ihrem Erfolg mißt. *km*

„Trotzdem“ oder „obwohl“

Kann ein Nebensatz mit der Konjunktion „trotzdem“ eröffnet werden? Oder ist die Konjunktion „trotzdem“ nur für Hauptsätze bestimmt, während ein Nebensatz mit dem Bindewort „obwohl“ eingeleitet werden sollte?

Antwort: Ja, „obwohl“ sollte allein die Nebensätze einleiten; aber es tut es nicht! Es überläßt diesen Platz nach jahrelanger Gewöhnung vielmehr nur zu gerne seinem hauptsächlichsten Kollegen „trotzdem“.